

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
(Samstags 2 Blätter und das Ect. Quirinus-Blatt.)  
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.  
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.  
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.  
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

## Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 2. Quartal 1885 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:  
Joseph Broig.

### Deutschland.

OPC. Berlin, 14. April. Das Abgeordnetenhaus, welches heute seine Thätigkeit wieder aufgenommen hat, trat in der heutigen Sitzung in die zweite Lesung des Volksschullehrer-Pensionsgesetzes. Nach dem Referat des Abg. Schmidt (Sagan) erklärte der Finanzminister Dr. v. Scholz, daß die Regierung ungeachtet der ungünstigen Finanzlage zu der Vorlage im Allgemeinen eine zustimmende Haltung einnehme. Die Regierung würde aber dem Gesetze nur dann zustimmen können, wenn die Pension nur bis zur Maximalhöhe von 600 M. und nicht, wie die Commission wolle, von 900 M. auf die Staatskasse übernommen würde. Auf Anregung des Abg. Hansen, welcher die Fassung des § 1 beantragte, erklärte sodann der Regierungskommissar Geh. Rath Raffel, daß das Gesetz auf Vorschlag an Mittelschulen keine Anwendung finde. Im weiteren Verlaufe der Discussion, an welcher sich die Abgg. Richter, Dr. Windthorst, Graf Clairon d'Auignonville, Latuba, Frhr. v. Richthofen, Dr. Canaceus, Frhr. v. Biedlich, v. Schenckenborff und Aderx betheiligten, wurde übereinstimmend anerkannt, daß der Nothstand in den Pensionsverhältnissen der Volksschullehrer dringend eine schnelle Abhilfe verlange, und demgemäß bezeugte der Entwurf, namentlich in der Verbesserung derselben durch die Beschaffung

der Commission, einer sympathischen Aufnahme. Die Erklärung des Ministers, daß die Regierung bei Beibehaltung des Maximalbetrags von 900 M. dem Gesetze nicht zustimmen würde, wurde von der Mehrzahl der Redner mit Bedauern aufgenommen; die Abgg. Frhr. v. Richthofen und Frhr. v. Biedlich-Kentrich brachten einen Mittelweg von 750 M. in Vorschlag, indem sie der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Regierung sich damit einverstanden erklären werde. Abg. Richter empfahl dem Hause, statt der Festsetzung eines Maximalbetrags die Beitragspflicht des Staates dergestalt zu quotifizieren, daß der Staat 1/2 und die Gemeinde 1/2 der Pension zu zahlen habe. Außerdem verlangte derselbe die Festsetzung eines Minimal-Pensionsbetrags — Finanzminister Dr. v. Scholz lehnte die letztere Forderung mit aller Entschiedenheit ab, während er, wie auch späterhin der Cultusminister Dr. v. Götler, dem Gedanken einer Quotifizierung der staatlichen Pensionspflicht sich nicht abgeneigt zeigte. Die Redner der Rechten traten jedoch dem Vorschlage einer Quotifizierung des Staatsbeitrags mit der Behauptung entgegen, daß eine Quotifizierung unbilligerweise die ärmeren Gemeinden schädigen werde, indem dadurch die Gemeinden nicht entlastet, sondern umgekehrt zur Pensionslast mit einem Drittel ihres Budgets herangezogen würden. Abg. Dr. Windthorst gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Pensionsverhältnisse der Lehrer noch in dieser Session, so wie die Vorlage dies anstrebe, geregelt würden. Er fürchte aber, daß man die ganze Frage nur benutzen wolle, um im Reich neue Steuern einzuführen; dabei habe man jedenfalls die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn von neuen Steuern werde von seinen Freunden nichts bewilligt werden. Wenn man zur Deckung dieser Pensionen Mittel gebrauche, dann solle man Ausgabenersparnisse herbeiführen. Das wichtigste Bedenken gegen die Vorlage liege aber in dem Artikel 25 der Verfassung, nach welchem lediglich die Gemeinden die Träger der Schulunterhaltungspflicht seien, während der Staat nur im einzelnen Falle, wenn das Bedürfnis nachgewiesen wäre, einzutreten habe. Diese verfassungsrechtliche Frage könnte vielleicht am besten in der Commission nochmals geprüft werden, wobei die heute abgegebene Erklärung des Finanzministers berücksichtigt werden könnte. Wenn nicht die lediglich subsidiäre Verpflichtung des Staates festgelegt würde, könnte er der Vorlage nicht zustimmen. — Das Haus trat

jedoch den Bedenken und Vorschlägen des Abg. Windthorst nicht bei und genehmigte mit sehr großer Majorität den § 1 des Entwurfs, worauf die Weiterberatung bis morgen vertagt wurde.

Beschlußfähig ging der Reichstag in die Osterferien und beschlußfähig ist er zurückgekehrt. Die schwach besetzten Bänke ließen schon zu Beginn der Sitzung erkennen, daß bei der ersten Abstimmung die Sitzung ein unnatürliches Ende finden werde. Nichtsdestoweniger wurde in die Fortsetzung der zweiten Beratung der Polstarif-Novelle eingetreten. In der Debatte handelte es sich hauptsächlich um einen Antrag der süddeutschen Abgg. Biehl (Centrum) und Sedlmayer (nat.-lib.) auf Einführung eines Zolls von 0,30 Mark auf land- und flußwärts eingehenden Cement (die Einfuhr seewärts soll zollfrei erfolgen). Dieser Zoll wurde von den Antragstellern hauptsächlich mit dem Hinweis auf den in Oesterreich und der Schweiz eingeführten Cementzoll verteidigt, und von den deutschfreisinnigen Abgg. Münch, Brömel und Richter als unnötig und bedenklich bekämpft. — Reichschatzamtsecretair v. Burckard constatirte, daß es sich bei der vorliegenden Zollnovelle keineswegs um eine vollständige Revision unseres Polstarifs handle, sondern nur um die Abstellung der dringendsten Uebelstände. Wir müßten den Anschein vermeiden, als ob wir gegen befreundete Staaten, mit denen wir Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen, aggressiv vorgehen wollten. Im Auslande könne der Cementzoll leicht als Retorsionszoll aufgefaßt und mißdeutet werden, weshalb er denselben nicht empfehlen könne. Bevor über den Antrag abgestimmt wurde, bezweifelte der conservativ Abg. v. Koller wohl mit Rücksicht auf die stärker besetzte Linke die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da auch das Bureau diesen Zweifel theilte, wurde zur Auszählung geschritten, welche die Annahme von nur 156 Mitgliedern ergab, während zur Beschlußfähigkeit 199 gehören. Die Beratung wurde deshalb abgebrochen. — Eine gewisse Bewegung verursachte es im Hause, als der Präsident zu Beginn der Sitzung die Mittheilung machte, daß nach einem ihm soeben zugekommenen Schreiben der Abg. Dr. Frhr. v. Schorlemer-Mast aus Gesundheitsrücksichten sein Reichstagsmandat niedergelegt habe. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. (Anträge und Petitionen.)

### Unpolitische Beiläufe.

Berlin, 12. April.

Die Berliner „Tägl. Rundschau“, das officiële Organ der „Ostafrikanischen Gesellschaft“, constatirte in ihrer Donnerstag-Nummer, daß dieser Gesellschaft von den 1/2 Millionen, welche ihr neulich im Zeitungs-Artikel von Seiten des Fürsten Bismarck behufs Gründung des „Großherzogthums von Nguru“ in Aussicht gestellt habe, bisher noch nichts bekannt geworden sei. Wir glauben das gern, denn (wie übrigens auch die „Tägl. Rundschau“ constatirte) war der Nguru-Artikel vom 1. April datirt.

Abgesehen von den sonderbaren Weisheiten, welche zum Bismarckfeste am 1. April dem Reichshund „Tiras“ Kleidungs- und Bekleidungsgegenstände gefertigt und verabreicht haben, dürfte wohl die hiesige „Gastwirths-Zinnung“ den Vogel der liebebedienlichen Narrenheiten abgeschossen haben. Diese Herren haben dem Koch des Reichstanzlers eine Auszeichnung geschickt — unter dem Vorbehalt, daß dieser Verpfleger des fürstlichen Wagens sich um das Vaterland verdient gemacht habe. Die ausländische Presse verspottet uns wegen dieser kindischen Verherrlichung des Ritters vom Bratspieß; der Pariser „Figaro“ meint, Fürst Bismarck werde wohl der Erste gewesen sein, der über diesen Einfall gelacht habe. Das ist in der That um so eher zu erwarten, als Fürst Bismarck vermutlich sehr gut weiß, wie sehr früher die Produkte der fürstlichen Küche seiner Gesundheit geschadet haben. Um die Extravaganz dieser Koch-Verherrlichung zu begreifen, muß man wissen, daß an der Spitze der neugegründeten „Gastwirths-Zinnung“ der Restaurateur Theodor Müller steht, der den ehemaligen Berliner Studenten der letzten Jahrzehnte als Inhaber der mehr durch ihre Billigkeit, als durch die Güte der Speisen bekannten „Akademischen Bierhalle“ in Erinnerung sein wird. Dieser Herr hat eben so viel Ehrgeiz, als Zungenfertigkeit, und schwang sich mit diesen Hilfsmitteln zum Vorsitzenden des „Berliner Gastwirths-Vereins“ und demnach zum Präsidenten des Verbandes der Gastwirths-Vereine auf. Er glaubte sogar schon zum Reichstag candidiren zu sollen. Als er die Vereine, deren Statuten selbstverständlich die Politik ausschließen, zu einer gouvemenmental Demonstration veranlassen wollte, erhob sich so lebhafter Widerspruch, daß er seine Ehrenstelle quittirte. Um aber seinen Vorführungs-Versuch nicht zu verfehlen, trat er an die Spitze der neugegründeten Berliner „Gastwirths-Zinnung“, als deren Ziel die Erringung von Gehör bei Concessions-Fragen bezeichnete. Vielleicht soll die jubringliche

Verherrlichung des Reichstanzlers durch seinen Koch zur Erreichung dieses Zweckes die Wege bahnen.

Wieviel Einkommen hat der Reichstanzler? Sein jährliches Gehalt beträgt 54000 M. Das ist aber das Wenigste, was folgende Rechnung des „Berl. Tagebl.“ zeigt: Der Grundbesitz des Reichstanzlers umfaßt jetzt einige Quadratmeilen und ist ganz ohne Schulden. Bargin ist aus der Donation von 1867 (400000 Thaler) entstanden; es umfaßt zunächst 7 Rittergüter und sein Ertrag wurde Ende der sechziger Jahre bereits auf 16000 Thaler geschätzt, hat sich aber inzwischen durch neue Anläufe und industrielle Anlagen (z. B. eine Papierfabrik) beträchtlich gehoben. Friedrichsruh (die lauburgischen Domänen) erhielt der Reichstanzler nach 1870 vom Kaiser geschenkt; dessen Einkünfte werden bei mäßiger Volkswirthschaft auf 80000 Thaler geschätzt. Schönhausen ist zwar kleiner als Bargin, doch wird es wegen des besseren Bodens und der besseren Lage an Ertrag dem letzteren wohl gleichkommen. Darnach zöge der Kanzler aus seinem Grundbesitz jährlich mindestens 360000 M. Vor der Schenkung, welche ihm das Kaiserliche Comité gemacht, hatte er sicherlich schon (abgesehen von seinem Amtseinkunft) jährlich 300000 M. Einkommen. Er war also sehr wohl im Stande, sich das alte Stammgut selbst zu kaufen. Er glaubte aber bekanntlich den Preis, den jetzt die Kaiserin aus fremdem Gelde gezahlt haben, für seine Tasche „nicht verantworten“ zu können. — Man darf gespannt sein, wie viel der Inhaber dieser colossalen Geschenke des Kaisers und der Kaiserin in seinem Testament für gemeinnützige Zwecke hinterlassen wird.

Die „Dame ohne Unterleib“ ist ein altes Inventarienschild der Schaubuden. Mittels geschickter Anbringung von Spiegeln wurde dem Raum unter dem Tische, auf dem der Oberkörper sichtbar war, der Anschein der Leere gegeben, so daß der Oberkörper abgeschnitten erschien. Eine verbesserte Auflage dieses Scherzes kam vor einiger Zeit im Berliner Panopticon zum Vorschein und wird jetzt, wie die bezüglichen Annoncen ergeben, den künftigen Käufern vorgeführt. Der Obertheil eines weiblichen Seelengehäuses wird auf einem frei an Stricken schwebenden Trapez sichtbar; der Herold dieses „Thauma“ (Wunder) fährt mit einem wahrhaftigen Degen unter diesem schwebenden Oberkörper durch die Luft, so daß die Existenz eines Unterkörpers völlig ausgeschlossen erscheint. Der Oberkörper aber ist nicht etwa im Spiegelbild, sondern ein lebhaftes lebendes Weib; denn die „Dame“ lächelt, sie „nickt mit den Augen“, wie die Berliner sagen, sie wehelt mit den Armen à la Balletseuse und spricht sogar. Des Thauma's Lösung ist bei einiger Aufmerksamkeit

leicht doch nicht so schwer, und zum Ueberfluß ist sie schon in einem illustrierten Blatte zum Besten gegeben. Die Dame liegt mit dem Rücken nach oben der Länge nach auf einem (hoffentlich gepolsterten) Brett, welches soweit an das schwebende Trapez herangezogen wird, daß die Dame ihren aufwärts gebogenen Oberkörper in die hohle Nachbildung einer Kleider-taille schieben kann, welche sich auf dem Trapez befindet. Je besser die Dame ihr Rückgrat nach innen zu krümmen vermag, desto täuschender wird der Anschein, daß sie richtig in der am Gürtel abgeschnittenen Taille stecke. Indem der Hintergrund des Cabinets vollständig dunkel gehalten, dagegen vorn eine recht grelle Beleuchtung angebracht wird, sieht man nur das Trapez mit seinem Aufbau, während der nach hinten lagernde Rest der Dame, der mit dunklem Tuch bedeckt ist, für das staunende Publicum unsichtbar bleibt. Der Erfinder dieses einfachen Apparates hat bereits hundertmal mehr an seiner Erfindung profitirt, als Gutenberg an der seinigen. Mundus vult decipi! Die „brodlosen“ Künste sind in unserer Zeit oft die nährhaftesten.

Der Bismarck-Fadenzug hätte wenigstens etwas Gutes zur Folge, wenn er den qualmigen Beschäftigten den Qualm des Lebens vertriebe. Wie bei allen Fadenzügen, so klagen auch jetzt die Theilnehmer über den entsetzlichen Rauch, den schrecklichen Schmutz, den Ruin der Kleidung. Warum greift man immer von Neuem zu diesen primitiven Räucher-Apparaten, die nur für Schornsteinfeger in ihrer Amtstracht passend? Man sollte Wachsfadenzüge, Lampen oder irgend einen neuerfindenen Lichtapparat (Magnefium-Fadenzug, tragbar elektrische Lampen) an Stelle der Beschäftigten setzen, und wenn diese verbesserten Lichtquellen zu theuer erscheinen, so sollte man sich durch Verminderung der Zahl oder durch öffentliche Colleen helfen. Wenn man z. B. zur Deduction der alten Vermögensverluste des Bismarck'schen Geschlechts sammelt, dann hätte man auch zu Gunsten einer reinlichen Art von Fadenzug mit dem Teller herumgehen können. Etwas Fortschritt wäre auch im Fadenzug zu empfehlen, und zwar nicht bloß bezüglich der Fest, sondern auch der Arbeitsfadenzüge, wie sie die Pfisterarbeiter, die Feuerwehre, die Bauarbeiter bei Nacht gebrauchen. Diese Art der Lichtbereitung mit viel Qualm und Hitze, aber wenig Leuchtkraft ist doch dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft, Technik und — Medicin nicht mehr angemessen.

Auf der Eisenbahn werden zum Besten der Frauen und indirect auch zur Bequemlichkeit der Männer die sogenannten „Damen-Coups“ immer allgemeiner. Die Frage der Kinder-Coups wird aber leider noch unbeachtet gelassen.

ie langwierige  
ärgermeistereie  
anten, Famili  
f. w., über 8  
führt und nun

dann werden  
nicht den ge-  
stand wüch-  
heils die Land-  
Industrie bzw.  
ischen Oelfuchen  
ausen Arbeiter  
fällt.  
uch Beesgebü  
ein Mal nicht  
Erhöhung des  
ng der bisher-  
begleitet sein

se Schmier-  
großen Massen  
Schmiermate-  
eise von Mühl-  
lein selbstän-  
rennig stetig be-

würde also auch  
falls nicht nur  
mineralischen  
erzollt würden.  
der Erhaltung  
reißt die Röh-  
eine höhere Be-  
eichende Er-  
sen Surrogate

des Königl.  
des Amtsraths  
zu Niederstafel,  
el, als Schiffs-  
aatsanwalt, auf-  
angigen, kamen  
1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

1) der Mauer  
der Matzmaier  
bügung, am 15.,  
durch Schimpfen,  
schimpfen, sowie  
ufig und Aufhe-  
st verurtheilt,  
des Dachdeckers  
auf 1885 zu ver-  
stößt und einen  
genommen, als  
wurden 1) der  
(2) der  
3) der  
4) der  
5) der  
6) der  
7) der  
8) der  
9) der  
10) der  
11) der  
12) der  
13) der  
14) der  
15) der  
16) der  
17) der  
18) der  
19) der  
20) der  
21) der  
22) der  
23) der  
24) der  
25) der  
26) der  
27) der  
28) der  
29) der  
30) der  
31) der  
32) der  
33) der  
34) der  
35) der  
36) der  
37) der  
38) der  
39) der  
40) der  
41) der  
42) der  
43) der  
44) der  
45) der  
46) der  
47) der  
48) der  
49) der  
50) der  
51) der  
52) der  
53) der  
54) der  
55) der  
56) der  
57) der  
58) der  
59) der  
60) der  
61) der  
62) der  
63) der  
64) der  
65) der  
66) der  
67) der  
68) der  
69) der  
70) der  
71) der  
72) der  
73) der  
74) der  
75) der  
76) der  
77) der  
78) der  
79) der  
80) der  
81) der  
82) der  
83) der  
84) der  
85) der  
86) der  
87) der  
88) der  
89) der  
90) der  
91) der  
92) der  
93) der  
94) der  
95) der  
96) der  
97) der  
98) der  
99) der  
100) der

**Neuß, 15. April.** Verhaftet wurde heute die Frau eines Tagelöhners an der Böttgerstraße, welche eine mehrwöchentliche Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung abzufließen hatte. Da sie der Aufforderung zum Strafantritt nicht gefolgt war, mußte sie sich ihre Abführung nach Düsseldorf gefallen lassen. Ferner wurde ein mehrfach bestraffter Bettler und ein Obdachloser festgenommen.

An einem Neubau am Niederrhein stieg gestern Nachmittag ein Mauergerüst zusammen; glücklicherweise geschah dies zu einer Zeit, als die Arbeiter eben das Gerüst für einen Augenblick verlassen hatten, so daß ein Unglück weiter nicht zu beklagen ist.

In der verflochtenen Nacht wurde auf einem Hofe in der Nähe der Mühle ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen ein Fenster des Erdgeschosses und entwendeten aus den inneren Räumen folgende Sachen: 1 Duz. Alb. Eßlöffel, gez. F. M., 1 Duz. silb. Theelöffel, gez. F. M., 1 silb. Suppenlöffel, gez. F. M., 2 silb. Kündereßlöffel, davon einer gez. Franz, 2 silb. Kündereßlöffel, 1 silb. Serviettenring, gez. Theodor, 1 silb. Serviettenring, gez. Maria, 1 silb. Serviettenring, gez. F. M., 2 silb. Eßlöffel und 2 silb. Kündereßlöffel.

Auch an einem Deconomen-Wohnhause in der Nähe der Stadt, vor dem Dorthore, machten einen Einbruch. Dort waren dieselben schon bis in den Garten gedungen, wohin sie einen Holzschrein und eine Leiter geschleppt hatten, wurden aber durch die Wachsamkeit eines Hundes verjagt. Weiter n. hatten sie aus einem Garten in der Nähe genommen.

**Neuß, 15. April.** Auf das am Sonntag stattfindende Concert des Männergesangsvereins in Verbindung mit dem Damenchor, welches einem lange gehegten Wunsche der hiesigen Musikfreunde entsprechend, mit großem Orchester gegeben wird, machen wir gerne besonders aufmerksam. Es ist bei dem, wie wir hören, sehr fleißigen Einstudieren der Chöre und durch die Mitwirkung als Solist in der als eine der ersten Sängerinnen unserer Zeit allgemein anerkannten Frau. Wally Schausel aus Düsseldorf eine gute Aufführung des großartigen herrlichen Werkes von Haydn „Die Schöpfung“ zu erwarten. Hoffentlich werden durch einen zahlreichen Besuch die sehr bedeutenden Kosten, welche die Veranstaltung eines solchen größeren Concertes heutzutage erfordert, in etwa gedeckt und zugleich die Bemühungen des Ausführenden anerkannt und belohnt werden.

**Neuß, 14. April.** Die auf den 14. d. angekündigte Ziehung der Lotterie zum Besten des Chor-Restaurationsbaues der St. Ursulakirche ist verschoben worden.

**Neuß, 15. April.** In Bezug auf die strengere Strafbestimmung des § 293 Str.-G.-B. wegen unberechtigten Zagens zur Nachtzeit hat das Reichsgericht, IV. Strafsenat, durch Urteil vom 27. Jan. d. J. ausgesprochen, daß die Nachtzeit nicht mit Sonnenuntergang, sondern mit Eintritt der natürlichen Dunkelheit beginnt.

**Bierfeld, 14. April.** Von den ca. 3000 Handwebstühlen, welche bisher in hiesiger Gemeinde in Betrieb waren, sind 3. J. nach den stattgehabten Ermittlungen über 1000 beschlagnahmt worden. Eine große Anzahl der arbeitslosen Weber hat sich bereits andern Erwerbszweigen zugewandt, vielen ist dies aber bis jetzt noch nicht möglich gewesen.

**Süchteln, 14. April.** Der Niederich. Volkstg. wird geschrieben: Wie schnell große Freude in schwerem Leid sich verwandeln kann, das sollte die hier wohnende Wittne Tondt erfahren. Ihr einziges Töchterchen gehörte zu den diesjährigen Erstkommunikanten. Zur Feier des Tages waren auch auswärtige Verwandte geladen. Als sie denselben heute zur Verabschiedung das Gekelte zur Station Süchteln vorst, verweilt sie einen Moment zu lange auf dem Trittbrette; der Zug setzt sich in Bewegung, sie stürzt und geräth mit beiden Beinen unter die Räder des letzten Waggons. Schwer verletzt mußte die Aermste zum Krankenhaus gebracht werden. Wir vernahmen aber, daß sie schon gestorben ist.

**Moers, 15. April.** Der Freitag des Kreises Moers beschäftigte sich in seinen letzten Sitzungen verschiedentlich mit dem Project der Erbauung einer Eisenbahn quer durch den Kreis. Wie der „Gr.“ jetzt aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat die vom Kreistage gewählte Commission sich fast einstimmig für die Strecke Uerdingen-Kanten und zwar unter Benutzung der Provinzialstraße und der bereits bestehenden Bahnhöfe Uerdingen-Trompet und Birten-Kanten ausgesprochen.

**Witten, 14. April.** Auf der Grenze zwischen Annen und Witten, in der Nähe der Altenheimischen Häuser spielten jüngst zwei Jungen im Alter von 9 bis 10 Jahren. Dieselben kamen jedoch in Streit und der eine nach dem andern mit einem Messer derartig in die Seite, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Mehr kann man wirklich nicht verlangen!

**Bonn, 14. April.** Heute wurden endlich in hiesiger Gegend Raufische gefangen und zwar bei Rheid in der Fischerrei des Hrn. Wink hierseits.

**Bonn, 14. April.** Gestern Nachmittag ereignete sich, der „D. Rtg.“ zufolge, auf dem Münsterplatz beim Aufstellen des zweiten Gandelabers ein Unfall durch das Zusammenstürzen des Glasengeständes. Ein Balken verletzte ein dort spielendes Kind erheblich am Kopfe, ein Passant wurde ebenfalls von einem der Balken getroffen, jedoch nur unbedeutlich.

**Siegburg, 15. April.** Am 9. d. sind hier fünf Bahnwärter plötzlich aus ihrem Dienste entlassen worden. Dem Vernehmen der „Siegb. Rtg.“ nach soll der Grund der sein, daß dieselben bei größerer Aufmerksamkeit den zur Zeit bei Bahn stattgehabten Unfall hätten verhüten können.

**Caarbrücken, 13. April.** Ein Extrablatt des „Vergnügungsfreund“ meldet: „Der letzte der Verunglückten auf Grube Camphausen ist nach langen, langen Tagen nach gefählicher, schwerer Arbeit unter den Gesteinstrümmern gefunden und zu Tage gebracht, und es steht nun unbedingt fest, daß keine Leiche mehr sich in der Grube befinden kann. Die langwierigen, weit umfassenden Verhandlungen mit 20 Bürgermeistern, 51 Gemeinden, mit Beisitzenden, Standesbeamten, Familienangehörigen, mit dem Knappschaftsverein u. s. w., über 8 landräthliche Kreise zerstreut, sind zu Ende geführt und nun erst sind wir in der Lage, absolut richtige

Bahlangaben zu bringen. Daß es nicht früher geschehen konnte, ist in der Natur und dem Umfange des Unglücks begründet und trotz allen Drängens hielt man es für gerathen, nur unlesugbar Feststehendes zu bringen, weil ein falscher Name, eine Verwechselung unfähigen Kummer in eine vielleicht weit entfernt wohnende Familie tragen, die so schon hochgeschätzte Aufregung noch mehr in Wuth bringen konnte. Die Zahl der Todten hat die ungeheure Höhe von 180 erreicht! Von diesen Opfern des Unglücks fanden 176 den schnellen — meist plötzlichen — Tod in der Grube selbst, 4 von den Ueberlebenden starben im Lazareth Sulzbach. Unter den 180 Todten waren 141 verheirathet, 4 sind Wittwen, 35 ledig. Ihre Erbkinder betragen 141 Wittwen, 499 Kinder, darunter 448 unter 16 Jahren, 59 Väter und Mütter, 22 Brüder und Schwestern.“

### Vermischtes.

**Berlin, 15. April.** Eine in der Spandauerstraße hieselbst wohnhafte Familie hatte zum ersten April ein neues Dienstmädchen engagirt. Dasselbe hatte wegen seines gefälligen Wesens und seines ausgezeichneten Dienstbuches den Vorzug vor vielen Bewerberinnen erhalten. Am ersten April trat es seinen neuen Dienst an. Am zweiten Feiertage ging die gesamte Familie in's Theater und ließ, infolge des dem Mädchen geschenkten Zutrauens, dasselbe allein in der Wohnung zurück. Als sie aus dem Theater zurückkehrte, machte sie die traurige Entdeckung, daß das Mädchen verschwunden war und, nach dem „Börse-Cour.“, sämtliche Gold- und Silbersachen, deren es hatte habhaft werden können, mitgenommen hatte. Sogar der Silberschrank war erbrochen und das ganze darin befindliche werthvolle Geschmeide geraubt worden. Dagegen hat die geriebene Diebin „versäumt“, ihr Dienstbuch mitzunehmen. Es wurde nun sofort bei der Polizei die Anzeige von dem Diebstahl gemacht und das „juridicalgefahrene“ Dienstbuch des Mädchens abgegeben. Da stellte sich denn heraus, daß das Dienstbuch der Betrügerin gar nicht gehört hat, daß diese das Buch, welches von der Polizei schon längere Zeit gesucht wird, gestohlen oder gefunden und als ihr eigenes ausgegeben hat, um auf Grund der darin enthaltenen guten Zeugnisse eine „lohnende“ Stellung sich zu verschaffen und ihr wirkliches Nationale zu verbergen. Bis jetzt fehlt über die raffinierte Diebin und den Verbleib der gestohlenen Werthsachen noch jede Spur.

**Berlin, 15. April.** In Sachen Edison gegen Swan hatte das hiesige Landgericht entschieden, daß die Swan-Lampen wegen Verletzung des Edison'schen Lampenpatents von der Benutzung in Deutschland auszuschließen seien. Die deutsche Edison-Gesellschaft macht nunmehr die Rechtsgründe dafür bekannt. Der Hauptbestandtheil der Edison-Lampe ist ein durch Carbonisirung (Zuertheilung der Eigenschaften der Kohle) von Baumwollenfäden oder anderen faserigen Stoffen hergestellter biegsamer Leuchtkörper; dieser Erfindungsgegenstand ist in Swan'schen Lampen verworfen, trotzdem derselbe patentirt war.

Nach amtlichen Angaben wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. innerhalb des deutschen Zollgebiets mit Anspruch auf Zoll- und Steuervergütung abgefertigt 17577601 Kd. Candisüder und Süder in vollen harten weißen Broden (gegen 16585596 Kd. im Vorjahre), 10293326 Kd. sonstiger Süder von mindestens 98% Polarisation (gegen 8905758 Kd.) und 168024177 Kd. Rohsüder von mindestens 88% Polarisation (gegen 134538965 Kd.). **Breslau, 12. April.** In Hirschberg im Riesengebirge hat am gestrigen Tage eine großartige Betrugschichte durch ein strenges Strafkenntniß ihren Abschluß gefunden. Ein weit bekannter und bisher wohlangesehener Fabrikbesitzer Namens Erfurt, aus einer alten hochachteten Hirschberger Familie stammend, ist wegen Wechselfälschungen in mehr als 300 Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren sowie zu zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt worden. Der Unglückselige hat auch seine Frau mit in's Verderben gezogen, indem er dieselbe zwang, Unterschriften zu fälschen, sie sogar mißhandelte, als sie sich weigerte. Die Aermste büßt ihr wider Willen begangenes Unrecht durch eine vierjährige Gefängnisstrafe, auf welche gleichfalls gestern erkannt wurde; jedoch hofft man allgemein, die Gnade des Kaisers werde im Interesse der noch unmündigen Kinder die Strenge dieses Richterspruches mildern. Die von der Anklage dem Erfurt zur Last gelegten Wechselfälschungen betrafen sich der Zahl nach auf 570 und die durch dieselben rechtswidrig erworbenen Summen auf insgesammt 453000 M. Der Verurtheilte hatte einen Selbstmordversuch gemacht, der aber mißlang.

**Breslau, 14. April.** Dieser Tage entlief sich über unserer Stadt ein starkes Gewitter, das sich zu einem ausgeprägten Landregen entwickelte. Weinade wäre dieser erste meteorologische Sommergruß von einem Unglück begleitet gewesen. Ein Blitzstrahl fuhr dicht neben einem Pferdebahnwagen zur Erde, dessen Fenster sämmtlich zertrümmert und die Fahrgäste theils betäubend, theils zur Erde werfend. Außer leichten Verwundungen durch die umherspritzenden Glassplitter kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon.

**Braunschweig, 15. April.** Am Freitag Morgen 7 Uhr findet hier eine Doppelhinrichtung statt. Wie seinerzeit gemeldet wurde, sind der Arbeiter Grieb und die Wittne Rosmider, beide aus Posen gebürtig, aber im Braunschweigischen wohnhaft, am 17. März vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. Grieb hatte den Ehemann Rosmider ermordet, die Frau hatte ihn dazu angestiftet. Das Begnadigungsgeheiß ist nun vom Regentstath abgelehnt worden. Die Hinrichtung wird der Scharfrichter Reinhold aus Magdeburg vollziehen.

Vor ungefähr 1 1/2 Jahren führte die Eisenbahn-Direction Giesfeld im Verkehre mit der Erfurter dreitägige Retourbillette ein, in der Absicht, den Verkehre nach Thüringen und Leipzig wesentlich zu erleichtern. Die dreitägige Frist ist indessen für solche Entfernungen viel zu gering bemessen. Der ganze Verkehre concentriert sich wesentlich auf die Tageseisenzüge über Kassel 9 Uhr B. ab Deuß und 9 Uhr M. in Leipzig. Auf ein vor einem halben Jahre eingereichtes Gesuch, die Eisenbahndirection möge die Gültigkeits-

dauer auf acht Tage (wie nach Berlin) erhöhen, erfolgte der Bescheid, daß bezügliche Verhandlungen schon im Gange wären. Seit dieser Zeit hat in dieser Angelegenheit nichts weiter verlautet. Die dreitägigen Retourbillette bestehen noch, werden aber wenig oder gar nicht benutzt. Ueberhaupt gehört es zu den gewiß berechtigten Wünschen des reisenden Publikums, daß die Gültigkeit der Retourbillette für weite Strecken allgem. auf acht Tage erstreckt werde.

Was thut man nicht alles der Gesundheit halber? Man kauft, man badet, man schwitzt, man kauft, man kauft — ja, man thut noch mehr, wie nachstehende Annonce aus einer der jüngsten Nummern des „Berliner Intelligenzblattes“ beweist: „Gesundheitshalber wünschen zwei junge Leute Morgens in gesunder Gegend Holz zu sägen, eventuell gegen Vergütung von Seiten derselben. Offerten unter R 46 im Intelligenz-Comptoir, Kurstraße 14, erbeten.“

(Aus der Schule.) Volksschullehrer: Sag mal Hans, wenn Dein Vater am Sonnabend seinen Wochenlohn in Höhe von 20 M. empfängt, und er unterwegs drei Glas Bier, das Glas zu 15 Pfg. trinkt, was bleibt ihm da nur übrig, wenn er nach Haus kommt? — Hans: Muttern, Nichts davon zu sagen, denn sonst gib's einen Morbustand!

(Ein schreckliches Kind.) Ein Hausfreund tritt um ein Uhr in die Wohnung der ihm befreundeten Familie. Das Töchterchen springt ihm jubelnd und händelstreichend entgegen und ruft: „Sie kommen zu spät! Sie kommen zu spät.“ — Hausfreund (verlegen): „Wieso denn, Gretchen?“ — Gretchen: „Mama hat gesagt, heut' essen wir punkt Zwölfs, damit uns der häßliche Mensch nicht wieder die besten Bissen vor'm Munde weg isst.“ (Nach einer kleinen Pause.) „Sie sind aber auch wirklich ein häßlicher Mensch!“

### Landwirthschaftliches.

Das Salzen des Heues hat sich nach mehrjähriger, praktischer Erfahrung vieler Landwirthe als sehr nützlich und vortheilhaft erwiesen, da hierdurch nicht nur vielen nach heiligen Veränderungen bei längerer Aufbewahrung des Heues vorgebeugt, sondern dasselbe auch tiefer von dem Vieh genommen wird. Das Salzen des Heues wird am Besten beim Abladen oder Einschobern desselben auf dem Felde vorgenommen. Man rechnet auf den Centner Heu 1/4—1/2 Pfund Weisalz. Das Salz dient nicht als Nahrung, aber es reizt, erleichtert die Verdauung und macht es dem Thiere möglich, eine größere Quantität Nahrung zu verzehren und zu assimiliren. Man hat schon die Beobachtung gemacht, daß Thiere, welche längere Zeit mit gesalzener Heu gefüttert wurden, später ungelassener nur ungen fräßen. — Lehnten n. n. Um gute und dauerhafte Lehmziegel herzustellen, formt man aus fettem Lehm oder Thon, der frei von Mergel sein muß, nach vorheriger guter Durcharbeitung Mauerziegel. Nachdem dieselben an einem gegen Wind und Sonne geschützten Orte so weit getrocknet sind, daß sie sich transportiren lassen, sind sie zur Benutzung geeignet. Das Planum der Tenne wird mit einer 1—2" hohen Kiebschicht belegt und diese geebnet;

per April-Mai 41.60, Juni-Juli 42.80, Aug.-Sept. 44.80 M. Petroleum 8.00 M.

Breslau, 15. April. Spiritus per April-Mai 41.70, Juni-Aug. 44.70, Aug.-Sept. 44.50 M. Weizen per April M. 172.- Roggen per April-Mai 148.00, Juni-Juli 150.00, Sept.-Oct. 153.00. Rüböl per April-Mai 50.50, Sept.-Oct. 52.50 M.

Magdeburg, 14. April. Radoßelbspiritus matt, loco ohne Feß 41.40-41.90, ab Speicher unter freier Vorkahlung der Gebinde ohne Angebot, per April 44.10 nom., Mai 44.0 nom., Juni 45.50 nom., Juli 46.40 nom., Aug. 47.20 nom., Sept. 47.60 nom. für 100 Liter zu 100 pCt. Rübölspiritus geschäftlos.

Antwerpen, 15. April. Petroleum fest, Blant disp. frs. 17.62 bez., 17.75 S., per Mai 17.62 bez., 17.75 S., per Juni — bez., 17.87 S., Sept.-Dec. — bez., 18.87 S. Amerikan. Schmalz, Radoßelb per 100 Kilo frs. 92.-, Amerik. weißer Winterweizen Nr. 2 disp. —, Weizen-Umsatz — S.

Paris, 15. April. Mehl 9 Marken per April 48.20, do. Mai-Aug. 50.40, do. Juni-August 50.70. Weizen per April 22.80, Mai-Aug. 23.75, Juni-August 24.20. Roggen per April 17.-, Mai-Aug. 17.75, Juni-Aug. 17.75. Rüböl per April 64.20, Mai-August 65.75, Sept.-Dec. —, Spiritus per April 46.15, Mai-August 45.75, Sept.-Dec. 46.50. Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 44.50. Rohzucker 88° disp. 38.-.

Sull, 14. April. Weizen loco 22, Brk. 22 1/2, 3/8, Mai-Aug. 21 1/2, Sept.-Dec. 21-21 1/2, 1/8. Cottonöl loco ord. 21 1/2, Brk. 22 1/2, Mai-Aug. 22 1/2, rohes 19 1/2, 1/8.

London, 14. April. Schwimmende Weizenladungen angekommen 1, angeboten 9 Cargos.

Liverpool, 15. April. Baumwolle fester. Umsatz 8000 B., Zufuhr 6000 B.

New-York, 14. April. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 3/8, do. London 4.85 1/2, 4proc. fund. Anleihe 121 1/2, Erie-Eisenbahn 12 3/4, Baumwolle a. Bief. Juni 11.11, do. Juli 11.17, do. middl. Upland 10 1/2, Petroleum roh. 7, Pipe line Certific. 78 3/4, raff. 8 in Philadelphia 7 1/2, Speck 6 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.60 a. Bief. Mai 7.65, Mehl 4, —, Mais (old mixed) 55, Rother Winterweizen 103, Frühjahrweizen Nr. 2 97 1/2, Havanna-Zucker 4.42 1/2, Kaffee fair Rio 8.50, good 8.80, do. Rio 7.05, London Febr. 7.25, fair Santos mitt. 6.00, Fracht nach Liverpool 4 3/4, d. Baumwoll-Zufuhr 5,000, Ausfuhr nach Großbrit. 2,000 B., nach dem Kontinent 4,000 B.

## Letzte Post.

Berlin, 15. April. Reichstag. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge Mündel und Reichensperger betr. Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung. Staatssecretär v. Schelling erklärt, der Bundesrath sei mit Entwürfen beschäftigt, welche eine Erleichterung des Geschworenengerichts und eine bessere Gewähr für die richtige Entscheidung der Thatfrage bezwecken. Das Haus beschließt, über diese Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Borch zieht seinen Antrag auf Abänderung der Strafprozeßordnung zurück.

Berlin, 15. April. Das Abgeordnetenhaus nahm § 2 des Lehrer-Pensionsgesetzes (Berechnung der Pension) in der Kommissionssassung an. Der Regierungskommissar erklärte, bei unzulänglichen Pensionen werde die Regierung auch ferner aus disponiblen Fonds Zuschüsse leisten; eine Anrechnung der aus freiwilligen Beiträgen fließenden Pensionszuschüsse auf die gesetzliche Pension werde nicht stattfinden. Die folgenden Paragraphen bis einschließlich § 9 a wurden ebenfalls in der Kommissionssassung angenommen.

§ 9 b fest die Verteilung der Pensionslasten auf Staat und Gemeinde fest (der Staat soll 900 M. zahlen, das Uebrige die Gemeinde). Die Conservativen beantragen, den Staatsbeitrag auf 600 M. herabzusetzen; die National-Liberalen beantragen, der Staat solle drei Viertel, aber nicht über 900 M. zahlen. Die Fortschrittler verlangen Uebernahme von zwei Dritteln durch den Staat, aber nicht über 1200 M.

Windthorst beantragt, auch die Gutsbezirke, soweit verpflichtet, heranzuziehen. Der Cultusminister und der Finanzminister bekämpfen diesen Antrag Windthorst, welchen Richter verteidigt. Richter sagt, der Antrag der Conservativen bezwecke, den Osten von seinen Lasten zu befreien. Schorlemer-Alt will die sämtlichen Anträge an die Commission zurückverweisen.

Der Antrag v. Schorlemer-Alt wurde gegen die Stimmen des Centrums und des Fortschritts abgelehnt, ebenso

ein Verfassungsantrag mit 121 gegen 120 Stimmen. Der Staatsbeitrag wurde nach dem Antrag Clairon's auf 750 Mark festgesetzt; die darüber hinausgehende Pension zählt die Gemeinde. Der Rest des Gesetzes wurde nach den Commission's-Anträgen unverändert genehmigt.

London, 15. April. England hat den letzten russischen Vorschlag betreffs der Studienzone noch nicht beantwortet. In der Beurtheilung des Zusammenstoßes bei Pemsch wird Rußland sein Verhalten streng nach Komarows Depeschen einrichten.

London, 15. April. Die Daily News' erfährt, ein der Regierung gestern aus Petersburg zugegangenes Telegramm sei als Fortsetzung der durch den Zwischenfall von Pemsch-Deh unterbrochenen Grenzverhandlungen anzusehen. Das Telegramm sei sehr verständlich im Tone gehalten und deute eine Lösung der Grenzfrage auf breiterer Grundlage an.

London, 15. April. Die Ball Mail Gazette schreibt: Es freut uns, erklären zu können, daß die Friedensausichten in den letzten 24 Stunden sich wesentlich gebessert haben. Es ist große Hoffnung vorhanden, daß die englisch-russischen Schwierigkeiten in wenigen Tagen befriedigend geregelt werden.

Portsmouth, 15. April. Seitens der Admiralität ist an alle Pensionaire der Marine und der Marine-Infanterie, welche noch nicht fünfzig Jahre alt sind, die Aufforderung ergangen, wieder in activen Dienst treten zu wollen und das Gesuch unverzüglich einzureichen.

Lahore, 15. April. Der Bicekönig Lord Dufferin ist heute hier angekommen. Derselbe erwiderte auf eine ihm von der Stadtbehörde überreichte Adresse, er setze mit großer Genugthuung, daß die Fürsten und Völker Indiens sich einmüthig um die Fahne Großbritanniens zu scharen bereit seien. Es sei noch nicht möglich zu sagen, in welcher Weise die gegenwärtige ernste Krisis endigen werde; aber man dürfe überzeugt sein, daß, wenn der Krieg ausbrechen sollte, dies geschehen würde trotz der aufrichtigen und ersten Bemühungen der englischen Regierung, ein so bedauerliches Ergebnis zu vermeiden, und trotz des gemäßigten und verständlichen Verhaltens von ihrer Seite.

## Vakante Schulstellen.

Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Hemmerden. Einl. vorausichtlich 1050 Mark und 90 M. Nichtschulabhängig. Meldung baldigst.

Erste Lehrerstelle an der Volksschule zu Rosellen. Das Einkommen beträgt außer der freien Wohnung und Garten 1200 Mark, nebst einem Zuschuss von 600 Mark. Meldung bis zum 26. April d. J.

Die Geburt einer Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen L. Unger und Frau, geb. Bracht, Grefrath, 15. April 1885.

Jahrgedächtniß für Frau A. M. Fikbled, geb. Diemann, morgen früh 8 Uhr.

Jahrgedächtniß für den verstorbenen Herrn Andr. Herold findet Freitag den 17. d. Mts. statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Die Familie.

Für Oekonomen! Für prima hiesigen Winterweizen zahlen wir M. 18.— Für engl. u. Sommerweizen M. 17.40 „gutger. Roggen“ 14.40 Grobe Weizenkleien Kosten 4.50

Legetere sind vorrätzig und können in unsern Säcken abgeholt werden. Frucht kann unverkauft jeder Zeit angefahren werden und entstehen dabei hier keinerlei Abladekosten. D. Uhlhorn jr. & Cie. Grefenbroich.

Kalk jeden Montag frisch zu haben bei Jean Willrichs, Grefenbroich, Bahnhof. NB. Um der irrigen Annahme, der von mir verkaufte Kalk sei geringerer Qualität, entgegenzutreten, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß derselbe von dem nämlichen Lieferanten und aus dem nämlichen Kalibruch herrührt, wie der von meiner hiesigen Concurrenz verkaufte Kalk.

## Großer Mobilar-Verkauf.

Concurs J. W. Rührmeister zu Wewelinghoven.

Am Dienstag den 21. April und nöthigenfalls am Mittwoch den 22. April 1885, Vormittags 10 Uhr, werden in obiger Concurs-Sache in der Wohnung von Carl Rührmeister: Sopha's, Tische, Spiegel, Delgemälde, Glas, Kleider- und Leinwand-Schränke, Teppiche, Vorhänge, 1 Kochherd, Waschtische, Comoden, Betten, Nachtschönschölen, Leinwand, 1 Vogelkäfig mit Papagei, 1 Pult, ein antiker Aftenschränk etc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Krüger, Gerichtsvollzieher in Grefenbroich. Frau Pauline Pohlmann beabsichtigt, einen Anstands- und Tanz-Cursus sowie einen Repetitions-Cursus bis 20. April zu eröffnen, und bittet, gesl. Anmeldungen im vorjährigen Unterrichtslokal an Frau Kölln abgeben zu wollen. Hochachtungsvoll Pauline Pohlmann aus Düsseldorf.

Schulbücher für Gymnasien und Elementarschulen in guter Auswahl sehr billig bei Franz Droig, Oberstraße 89.

Adressen, neu erschienen im Verlage von F. W. Schneider's Adressen-Bureau in Trier.

260 deutsche u. österr. Consumvereine 9 M. 500 deutsche Colonialwaaren-handlungen en gros 6 M. 675 deutsche Geflügel- und Wildpret-handlungen 6 M. 195 deutsche u. österr. Conservefabriken 6 M. 900 deutsche Fischhandlungen 10 M. 1800 deutsche Delicateßhdlg. 15 M. 6300 deutsche Spinn- und Webereien 45 M. 2500 deutsche Tuchfabriken 20 M. 11000 deutsche Gasthöfe, Hotels etc. 75 M. 4000 deutsche chem. Fabriken 45 M.

Wagen zu verkaufen. Zwei hochlegante Wagen, Landauer und Halbverdeck und ein brauner Ballach, geritten und gefahren, billig zu verkaufen. Schloß Jägerhof Düsseldorf. Zur Ansicht an Wochentagen von 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr.

Auf der Beschäftigung Bughheim steht vom 19. d. Mts. ab außer den beiden sehr schönen belgischen Hengsten ein großer starker Halbblut-hengst — schwerer Wagenschlager.

Frische Bückinge per Dbd. 20 Pfg. „Heringe große“ 30 „ „extra große“ 48 „ sowie Holl., Limburger, Eidamer u. Mainzer Käse billigt bei Jean Rappes am Markt.

Wieder vorrätzig: Türl. Pflaumen süße per Pfd. 20 Pfg. „extra große“ 28 „ „do. Imperial“ 35 „ bei Jean Rappes am Markt.

Frische Egm. Schell-fische, Rabliau, süße Bratbückinge, neuen süß gew. Laberdan, Stöckfische und Püttlinge, biden Kopfsalat empfiehlt Bernh. Walge, Markt 16.

Lebend frische egmonder Schell-fische, Rabliau und süße Bratbückinge empfiehlt J. Mertens, Bollstr.

Frische Schell-fische, Rabliau, Daffische u. Maifische empfiehlt Pet. Hofer, Krämerstraße.

Lebend frische Egmonder Schell-fische & Pfd. 30 Pfg., süße Bratbückinge & Dbd. 20 Pfg. und lebend frische Maifische empfiehlt J. A. Gerold, Clarißensstraße.

Maifisch in Gelée per Portion 40 Pfg. empfiehlt J. Barre.

Täglich frischen Maifisch zu billigen Tagespreisen Rheinwaflr. Nr. 15 und jeden Morgen auf dem Markt.

## Tanzkunst.

Angehörige der besseren Familienkreise, welche sich für uns. in der Gesellschaft Verein in Neupf. zu arrangierenden Anstands- und Tanzkursus interessieren, wollen nicht veräumen, Donnerstag, den 16. April, Mittags zwischen 1-3 Uhr persönlich im genannten Gesellschaftslokale bei uns vorzusprechen. Bedingungen und alles Weitere ist aus uns. Annonce in dieser Zeitung von Montag den 13. April c. ausführlich zu ersehen. P. A. Janssen und Frau, Turn- und Tanzl. in Köln.

Billigste Bezugsquelle und größtes Lager in allen Drechslerarbeiten für Bau- und Möbelfischer. Große Auswahl in Weißbuchen Regell- und Vordholz-Angeln, sowie in Schrankgefäßen u. Kapitele bei Jacob Lutz, Drechslermeister, Düsseldorf, B.-Straße 9.

Für 4 Mark 50 Pfg. versenden wir franco ein 10-Pfd.-Packett feine Toilette-Seife, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glyzerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. Th. Coellen & Cie., Crefeld. Seifen- u. Parfümerienfabrik.

Hertha (die fruchtreiche) ausgeleichte Pflanzkartoffel, 100 Pfd. M. 3.— am Neuenhaus bei Hülchrath.

Leinmehl, prima Qualität, fortwährend zu haben auf der Mühle zu Kommerstirchen.

Wiesenheu u. weiße Munkelraben zu haben bei Franz Kallen.

Ein gut gelegenes Unterhaus bisher Regergeschäft zu vermieten. Antritt 1. Mai. Wo, sagt d. Exp.

Eine junge schwertragende Ar-beitsthu zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Ein junger Spitz zu kaufen gesucht. W. w., f. d. Exp.

Wo noch einige Gymnastiken billige und freundliche Aufnahme finden, sagt die Exp.

## D-Club. Heute Abend Probe.

Reelles Heirathsgefuhr. Ein gut situirter Wittwer, 40er, mit 1 Kinde, wünscht eine katholische Person im Alter zw. 35 bis 40 J. zu heirathen. Einiges Vermögen erwünscht. Liebe zu Kindern unbedingt erforderlich. Fr. Off. werden unter J. O. durch die Exp. d. Btg. entgegengenommen. Discretion Ehren-jache.

Ein zuverlässiger Knecht im Alter bis 20 Jahre gesucht von Franz Bernrath, Wewelinghoven.

Ein starker Bäckerlehrling gesucht. Franz Vangen, Grefenbroich.

Lehrmädchen für mein Putzgeschäft gesucht. Herrn. Steinbüchel Nachf.

Ein braves Mädchen, welches serviren und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sofort gesucht. Hamm bei Düsseldorf 252.

Ein Haus pr. October zu miethen gesucht. Offerten an die Exp.

## Total-Fahrt

zwischen Stürzelberg und Düsseldorf vom 5. April bis auf Weiteres. An den Wochentagen nur Morgens: 8 u. 10 Uhr.

Stützberg 6.30 „ Uedesheim 6.45 „ Himmelgeist 6.50 „ Bolmerow 7.10 „ Grimlingh. 7.20 „ Hamm 7.25 „ Heerdt 7.35 „ In Düsseldorf 7.45

Stützberg 12.10 „ Heerdt 12.20 „ Hamm 12.35 „ Grimlingh. 12.50 „ Bolmerow 1.— „ Himmelgeist 1.25 „ Uedesheim 1.30 „ In Stützberg 1.50

An Sonn- und Feiertagen. 8 u. 10 Uhr: Stützberg 8.— 1.15 6.— „ Uedesheim 8.15 1.30 6.15 „ Himmelgeist 8.20 1.35 6.20 „ Bolmerow 8.40 1.55 6.40 „ Grimlingh. 8.50 2.05 6.50 „ Hamm 8.55 2.10 6.55 „ Heerdt 9.05 2.20 7.05 „ In Düsseldorf 9.15 2.30 7.15

An Sonn- und Feiertagen. 10 u. 3.— 7.30 „ Heerdt 10.20 8.20 7.50 „ Hamm 10.35 8.35 8.05 „ Grimlingh. 10.50 8.50 8.20 „ Bolmerow 11.— 4.— 8.30 „ Himmelgeist 11.25 4.25 8.55 „ Uedesheim 11.30 4.30 9.— „ In Stützberg 11.50 4.50 9.20

Peter Egermann Capitän.

Mr. S.

Er scheint täglich (Samstags 2 K. Preis pro Quart. wäris an der Po

Se. Majestät Dem Landgr. Adler-Orden d. gelischen P. Vierter Klasse d. Fideicom. rer Ernst Josef denau-Wirbach Grafenstand un- heben, und dem practisch den Charakter d

OFC. Berl hat in der heut fiongses hndlung wurde die Pensionenbet Abg. Beiserf minimum von braud (conf.), (nat.-lib.) erklä mums zwar nic Antrag zu stim rung der Regier — Abg. Dr. W die Befestigung dauerte, daß er rung von seinen jodann, daß er set nicht hinwe stellen werde, d. Artikel 25 der zog dann den V losigkeit deselbe genehmigt und angenommen.

Seine Erz. Frei nach

Clancy läm einen Kampf, in einzige Stüge unanförlich rie Gott! Ein Er konnte den Woodley den zu schiden und f... o er hatte Wunders, dem das zu erreichen Ja gewiß! ... Aber sel Das war e zuletzt förmlich Freund ihm zu Leben zu verlä die Zeit bleibe, Und damit Wäre der nische Wüste ge funden haben. seine Adler. A schen, ein kleines einen lebenden und so bewegte rollte die Auge Jamen.

Aber er n stehenden Mitte noch durfte sein darauf Bedach geru zu können gewöhnt.

Und so roll Vormittag, den untergang. Da zogen f Wölfe. Aber die merte dieselbe.